

„BARRIEREFREIE KIRCHE WERDEN“

Zusammenfassung der Predigt zum 20. Sonntag im Jahreskreis LJ A
von Pfr. Walter Mückstein

Das Evangelium dieses Sonntags (Mt 15,21-28) gehört zu den schwierigsten Texten des Neuen Testaments. Jesus scheint die Bitte einer kanaanäischen Frau zunächst zurückzuweisen, weil sie nicht zum Volk Israel gehört. Warum verhält er sich so?

Matthäus erzählt diese Begebenheit nicht, um Jesus bloßzustellen, sondern um seinen Gemeinden etwas Wichtiges deutlich zu machen. Viele Judenchristen taten sich schwer damit, Menschen aus anderen Völkern in die christliche Gemeinschaft aufzunehmen. Zumindest sollten sie zunächst den jüdischen Glauben annehmen. Das Evangelium macht hier deutlich: Entscheidend ist nicht Herkunft oder Abstammung, sondern der Glaube. Am Ende sagt Jesus zu der Frau: „*Frau, dein Glaube ist groß.*“ Damit öffnet er den Weg für alle, die an ihn glauben.

Schon der Prophet Jesaja hatte verkündet: „*Mein Haus wird ein Haus des Gebetes für alle Völker genannt.*“ (Vgl. 1. Lesung Jes 56, 1.6–7) Gottes Einladung gilt allen Menschen.

Die Frage ist deshalb nicht nur, ob wir Fremdenfeindlichkeit ablehnen. Sie lautet vielmehr: Welche Barrieren errichten wir heute? Wie leicht finden neue Menschen Zugang zu unseren Gemeinden? Viele erzählen z. B., dass sie nach einem Umzug trotz guten Willens keinen Anschluss gefunden haben. In der Regel wird niemand weggeschickt, und doch entstehen oft unsichtbare Grenzen.

Auch Menschen, die der Kirche fernstehen, erleben Hürden. Manchmal schreckt unsere Sprache ab, manchmal unsere Gewohnheiten oder unsere Milieus. Hinzu kommen kirchliche Regeln, durch die sich manche ausgeschlossen fühlen. Natürlich braucht jede Gemeinschaft Orientierung und Verlässlichkeit. Doch Regeln müssen immer wieder daraufhin geprüft werden, ob sie ihrem eigentlichen Ziel dienen: Menschen zu Gott zu führen.

Im Zentrum unseres Glaubens stehen nicht Gewohnheiten, Gebote oder Strukturen, sondern die Frohe Botschaft Jesu Christi. Gottes Liebe gilt jedem Menschen und lädt alle zur Gemeinschaft mit ihm ein. Darum sind auch wir aufgerufen, Barrieren abzubauen und unsere Gemeinden zu Orten zu machen, an denen Menschen sich willkommen fühlen und Heimat finden.

Eine Kirche, die Menschen für Christus gewinnen möchte, muss eine einladende, eine barrierefreie Kirche sein.

© Walter Mückstein